

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

21.9.1803 (No. 151)

Carlzruher

Mittwoch 8.

I 8



Zeitung.

den 21. September.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Auf die Ankunft
Seiner Majestät
des Königs von Schweden
in hiesiger Residenz
den 20ten September.

Heil, großer König, Dir! Fest gehst Du Deinen Gang,
Bewundert und geliebt und glorreich, wie der größte
Von allen Königen: der Heros, der vom Zwang
Der Geistes: Sklaverei Germania erlöste.

Dem König, der wie Du, dem Mark Aurel, August —
Dem Titus gleicht an Geist und hohen Edelthaten,
Schlägt huldigend nicht nur der braven Schweden Brust:
Nein! Wo Er reis't, weist Er in Seinen Staaten.

M. Conrad.

Inhalt: Carlruhe; Ankunft Ihrer Königl. Schwedischen Majestäten. Wien; Ordenscapitel. Berlin. Mainz. Strassburg; Abreise des türkischen Gesandten nach Paris. London; Alle seit dem 1ten September hier befindliche Fremde müssen England räumen; fürchterlicher Brand.

Deutschland.

Carlruhe vom 21 Sept.

Gestern sind Ihre Königliche Majestäten von Schweden samt Gefolge nebst Ihre Kurfürstlichen Durchlaucht unserm allgeliebten gnädigsten Landevater und der ganzen Durchlauchtigsten Familie in erwünschtestem Wohnseyn von Mannheim in hiesiger kurfürstlicher Residenz eingetroffen. In Bruchsal speißten Höchstdieselben zu Mittag.

Kanonendonner verkündete mehrmalen die Annäherung und den feyerlichen Einzug Ihre Königlichen Majestäten, welcher um halb neun Uhr Nachts erfolgte. Die ganz gerade Allee vom Stutensee hierher, wodurch der Zug gieng, 3 Stunden lang, bis an das kurfürstliche Schloß, war je von 50 zu 50 Schritt mit Pechpfannen auf beiden Seiten erleuchtet. Die hiesigen bürgerlichen Korps als Scharfschützen, Canoniere, Infanterie, jedes mit ihren Fahnen und Musik machten den ganzen Weg rechts und links Spaliere. Ein wohlberittenes Corps bürgerlicher Cavallerie nebst einem Corps Husaren begleiteten den Zug bis zur Kurfürstlichen Residenz, wo zum Empfang der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, der ganze Hofstaat, Adel und sämmtliche höhere Dikasterien versammelt waren. Wie Ihre K. K. Majestäten abstiegen, ertönte wieder am eisernen Thor hinter dem Schloß Kanonendonner und vornen türkische Musik.

Das schönste für Ihre K. K. Majestäten überraschend gewesene Schauspiel war die prächtige von Herrn Vaudirector Weinbrenner angeordnete einzig in ihrer Art der Lage nach ausführbare Beleuchtung des vordern groses Zirkels dem Schloß gegenüber, welche vom Balkon aus majestätisch brannte, da die Witterung diese Zeit über ganz günstig blieb, und so alles der Erwartung vollkommen entsprach. In der Mitte des Zirkels war ein großer Tempel, nach Art einer römischen Rotunda aufgerichtet. In zwey andern Strassen waren über zwey Portalen die Namen Gustav Adolph Salve und Friderike Dorothee Salve in farbigtem Feuer sichtbar angebracht.

Unsre Residenz ist mit vielen Fremden aus den umliegenden Gegenden angefüllt und alles jubelt über die Anwesenheit Ihre K. K. Majestäten.

Wien, vom 10 Sept.

Auf den 10. Oct. kommen die LandCommenthuren und Rathsbekletiger des deutschen Ordens, nebst einigem Personale der Regierung aus Wergentheim, hier zusammen, um unter dem Vorsth des Hoch- und Deutschmeisters, Erzbischofs Carl, einen Coadjutor des Hoch- und Deutschmeistertums zu erwählen.

P r e u s s e n.

Berlin vom 10. Sept.

Unsere Politiker glauben für die jetzige politische

Krisis eine baldige günstige Entwicklung zu finden. Oesters entspringen große Ereignisse aus kleinen Ursachen. Die Lage Portugalls, dieses an der Spitze von Europa in Rücksicht anderer großen Mächte unbedeutend scheinenden Reichs hat Unterhandlungen veranlaßt, die Aufmerksamkeit erregen. Portugal hat schon vor dem Kriege die russische Allianz gesucht, nun soll sie wirklich nach einigen sichern Angaben zu Stande gekommen seyn. Die Anerbietungen aus dem Resultat dieser Allianz sollen so wichtig seyn, daß sie beiden kriegführenden Mächten ein Mittel zur Ausgleichung darbieten. — Wirklich sollen neue Frie-

Denselben Anträge gemacht wo den fern, die von beiden Seiten annehmbar sind.

N. S. Wahrscheinlich werden in kurzer Zeit die Angelegenheiten der jetzigen Krisis, sich völlig entwickeln, sobald ein Kurier von Paris, und ein anderer von Peterburg zurück seyn wird.

Frankreich.

Mainz, vom 13 Sept.

Man ist seit einigen Tagen hier mit Einpackung und Fortschickung verschiednen Kriegsgeräthes sehr beschäftigt, welches den Rhein hinunter nach Holland geführt wird.

Der Hafen von Cherbourg, woran schon König Ludwig XVI. sehr Vieles verwendet hatte, erfordert noch 3 Jahre Arbeit, wird aber alsdann so schön und bequem seyn, als keiner derer gegen über, die England von der Natur hat. Es werden darin 50 Linienschiffe ganz sicher liegen können. Zur Vollendung des Damms braucht man noch 270,000 Quadratlaste Steine, welche 14 Millionen Franks kosten werden. Außer der sehr schönen Rheede wird ein Hafen in einen Berg hinein gegraben, der 25 Linienschiffe fassen soll. An diesem arbeiten täglich 3,000 Menschen.

Strasbourg, vom 18 Sept.

Gestern Vormittag, zwischen 8 u. 9 Uhr, ist der türkische Großbothschafter nach Paris abgereist. Als er vorgestern Abend im deutschen Schauspiel erschien, wurde er am Eingange von der kleinen Therese Müller, im Charakter der Elfi, empfangen, die ihm einen Strauß von Rosen mit einem dazu passenden Gedicht überreichte. Er nahm diese Artigkeit mit vieler Gefälligkeit auf, und ließ sich durch seinen Dolmetscher sehr verbindlich gegen die Kleine darüber äußern. So wie er nun in die für ihn besonders verzierte Loge trat, wurde er mit einer Intrade und den Beyfalls-Bezeugungen des Publikums bewillkommt, welches er aber nicht auf sich zu beziehen schien. Er blieb die ganze Vorstellung hindurch da, und fand so viel Vergnügen daran, daß er dem Directeur Müller ein kostbares Geschenk, als ein besonderes Zeichen seiner Aufriedenheit, einhändigen ließ.

In Gefolg eines Schreibens des Ministers des Innern hat der Präfect des Oberrheins alle Maire's aufgefordert, die Liste aller Wagner, Bretschneider, Schreiner, Zimmerleute, Huf-, und Grobschmiede, Schlosser und Nagelschmiede einzufenden, und diesen Werkleuten anzudeuten, sich bereit zu halten, um auf den ersten Befehl auf die Werkstätten sich zu begeben, welche gegen dem Fort Mortier über angelegt ist.

Vor einiger Zeit hatten auswärtige Zeitungen viel Aufsehens von Vorschlägen gemacht, welche, durch

den Gesandten einer fremden Macht, vom ersten Konfult an den Prätendenten und die andern ausgewanderten Prinzen sollten geschehen seyn, damit sie aller Ansprüche auf Frankreich entsagten, und eine Entschädigung an Land und Einwohnern, nämlich an den Küsten von Afrika, dafür annähmen. Das Unwahrscheinliche solcher Vorschläge hielt die Verfasser nicht ab, sie allgemein mitzutheilen. Schon der Ursprung des Geschichtchens, (es kommt aus England) hätte sie sollen behutsam machen. Jetzt widerrufen sie es selbst als falsch.

England.

Schreiben aus London vom 2. Sept.

Von der Schatzkammer wurde heute ein Königl. Befehl vom 31 August an den Lord Mayor von London ausgefertigt, durch welchen derselbe angewiesen wird, alle Ausländer, welche seit dem 1sten October 1803 hier angekommen sind, innerhalb 3 Wochen, d. h. bis zum 20ten September, zur Räumung dieses Landes anzuhalten, wenn sie nämlich über erlaubte und billige Zwecke ihres Hierseyns sich nicht legitimiren können; es ist zugleich darin angezeigt, daß die auf solche Art sich nicht beglaubigenden Ausländer mit unentgeltlichen Pässen auf Kosten der Regierung aus dem Lande geschafft werden sollen. Es werden zu dem Ende Schiffe zu Gravesand bereit gehalten. Kehren solche Fremde ohne Erlaubniß nach Großbritannien zurück, so werden sie auf Lebenszeit deportirt. Die Proclamation hierüber wird nächstens in der Hofsetzung erscheinen.

Vorige Nacht war hier ein fürchterliches Feuer. Das bekannte Theater des Herrn Astley, welches sich vorzüglich durch Pantomimen, Feuerwerke und Reikünste auszeichnete, und auf welchem noch gestern Abend eine Vorstellung der Französischen Invasion gegeben war, ist in Asche gelegt. Heute Morgen nach 2 Uhr bemerkte ein Nachtwächter, daß ein dicker Rauch aus dem Gebäude hervorgehe. Es wurden die Thüren aufgesprengt und sobald das Feuer Luft erhielt, griff es im innern Theile des Gebäudes bei den vielen brennbaren und mit Oelfarben gemalten Sachen mit solcher Wuth um sich, daß alle Rettungsversuche ohne Erfolg blieben. Die Schwiegermutter des Herrn Astley, eine Frau von 60 Jahren, war leider ein Opfer der Flammen. Man war im Begriff, sie mittelst einer Leiter aus einem Fenster zu retten; unglücklicherweise gieng sie aber wieder vom Fenster zurück, um noch, wie man glaubt, Papiere und das Geld zu retten, was in den beyden letzten Tagen war eingenommen worden. In diesem Augenblick stürzte die Decke des Zimmers über ihr ein und sie ward von den Flammen verzehrt. Herr Astley hatte sich mit seiner Gat-

in zum Glück nicht im Hause befunden, kam aber in dem Augenblick bey dem Feuer an, als man seine Schwiegermutter retten wollte, wozu er selbst vergebens alle Kräfte anstrenzte. Erst ein paar Tage vorher war seine Mutter begraben worden und der Vater des Herrn Astley ist jetzt Kriegsgefangener in Frankreich. Die unaufhaltsamen Flammen des schönen Theaters, welches zwischen der Pödnitzstraße und Amphitheater Row stand, ergriffen auch bald die kleinen, größten theils nicht affecurirten hölzernen Häuser in der Nachbarschaft, von denen 10 abbrannten und gegen 40 mehr oder weniger beschädigt wurden. Das Glückten und Wehklagen der armen halb nackten Leute, die selbige bewohnt hatten, und das Geschrey vieler Kinder, die man glücklich alle rettete, stellte eine jammervolle Scene dar.

Zur Schande der Menschheit gab es auch hier Bösewichter, welche die Verwirrung benutzten, um den Unglücklichen zum Theil noch dasjenige zu stehlen, was gerettet worden war. Von der fürchterlichen Hitze wrangen die meisten Fenster in der Nachbarschaft. Das Feuer, welches erst um 6 Uhr diesen Morgen gedämpft wurde, war entweder durch die Nachlässigkeit der Leute entstanden, welche die Lampen nicht gehörig ausgelöscht hatten, oder dadurch, daß einige Funken von den Feuerwerken auf Tane gefallen waren. Schon in der Nacht am 16ten August 1794 am Geburtstage des Herzogs von York, war auf demselben Plage ein ähnlicher Brand gewesen, wie der heute Morgen. Die Kunstpferde des Herrn Astley und einige Kisten mit Silberzeug sind gerettet worden. Die Reste seiner unglücklichen verbrannten Schwiegermutter sind heute Mittag aus dem rauchenden Schutte in einen Korb gesammelt, um als Leiche in einem Sarge begraben zu werden.

Schreiben aus Dublin, vom 30 August.

Unter den Kriegsbedürfnissen, die man hier am 23. Juli bloß in einer Niederlage bei einem Rebellen fand, waren 104 Champagner Bouzeillen mit Pulver gefüllt, 150,000 Flintenkugeln, 42000 Flintenpatronen, 14 Fässer Kanonpulver, 108 Kartätschenformen, 246 Handgranaten, nebst vielen andern MunitionsVorräthen und 48 Pakete von Proclamationen der provisorischen Rebellenregierung. Dieses Depot, welches darauf in die königl. Magazine abgeliefert worden, beweiset allein, auf welche Ausdehnung die Rebellion berechnet war. — Heute verbreitet man wieder allarmirende Gerüchte von neuen Versuchen, welche die Rebellen unternehmen würden. Alle hiesige Garden und die Neomanry haben demnach ein jeder 20 scharfe Patronen erhalten. — Der arreirte Bruder des RevolutionsChefs Advocaten Emmett,

will nichts bekennen, und ist am 29sten August schon committirt, das ist, des Hochverraths angeklagt worden, wodurch alle weitem Verhöre abgeschnitten werden. Das Gefängniß des Profos von Dublin enthält 170 Personen.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist für 6 kr. zu haben.

Zur höchst erwünschten Ankunft Sr. Majestät Gustav Adolphs II., Königs von Schweden in der Residenz Carlsruhe den 20. Sept. Ein Gedicht.

Carlsruhe. (Freyschießen.) Wegen eingefallenen Regenwetters ist das Freyschießen vom letzten Sonntag, auf künftigen Sonntag den 25ten dieses verschoben worden; wozu alle auswärtige wie hiesige Schießfreunde nochmals freundlich eingeladen werden. Carlsruhe den 20. September 1803.

Von Schützengesellschaftswegen.

Carlsruhe. Auf dem Weg von Wisserdingen bis Grözingen, gieng am 18. d. M. eine Brieftasche verlohren, die außer einigen unbedeutenden Anmerkungen, ein Magister-Diplom, und einem vom Stadt-Oberamt Stuttgardt ausgestellten, von dem Herrn Grafen Wintzingeroda unterzeichneten Paß bis Straßburg gültig, enthielt, der noch außerdem vom franz. Minister in Stuttgardt Didelot bestätigt war. Da alles diß für den Finder von gar keiner Wichtigkeit seyn kann, so wird er um so mehr gebeten, das Verlohrene sobald als möglich an die Macklische Hofbuchhandlung alhier gegen eine verhältnismäßige Belohnung abzuliefern, damit der Reisende seinen Weg ungehindert fortsetzen möge. — Carlsruhe d. 20. Sept. 1803.

Carlsruhe. Endes Unterzeichneter zigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum, hohen und niedern Standes, hiermit an, das die in No. 143 dieser Zeitung angezeigte neuerfundene Wetter-Tempel, nebst Unterricht, zu 2 fl. Cammera Obscura oder Zeichen-Maschinen, zu 5 fl. 30 kr., 7 fl. und auch 8 fl., Perspective womit man rückwärts sehen kann, zu 1 fl., Perspective womit man durch ein Brett sehen kann, zu 2 fl. 24 kr., der Magische Teller nebst Unterricht zu 2 fl., wie auch den Quadranten-Spiegel, oder Spiegel ohne Ende zu 8 fl. 15 kr., und der Winkel-Spiegel zu 4 fl. annoch bey ihm zu haben seyn. Alle Stücke lassen sich ohne alle Gefahr transportiren. Man bittet Briefe und Geld frey einzusenden, auch werden die Herren Auswärtige gebeten, etwas vor Embalage bezulegen.

Er logirt alhier in Carlsruhe im Gasthaus zum König von Preussen.

J. Barth, Physicus von Leipzig.